



Barbara Schlaffer, EFV

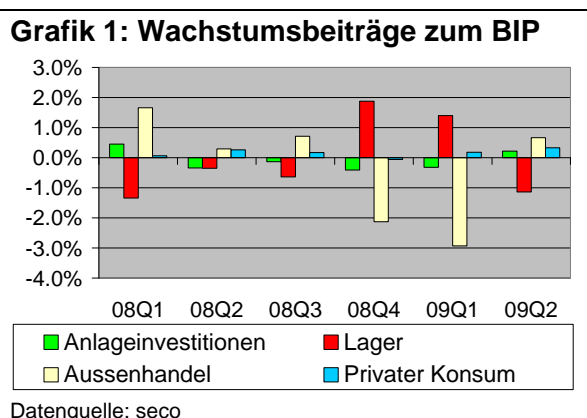
15. September 2009

Konjunkturreport

September 2009

1 Schweiz: Verlangsamter Rückgang

Im **2. Quartal** des laufenden Jahres ging das **BIP** gegenüber dem Vorquartal um **0.3%** (nicht annualisiert) zurück. Der private Konsum und die Bauinvestitionen lieferten positive Wachstumsbeiträge. Auch der Warenverkehr trug nach zwei negativen Quartalen wieder zum Wachstum bei (verlangsamter Rückgang der Exporte in Kombination mit stark gesunkenen Importen). Die Lagerhaltung hat sich hingegen markant zurückgebildet (vgl. Grafik 1).



Produktionsseitig steigerte in erster Linie das Baugewerbe seine Wertschöpfung. Auch der durch öffentliche Dienstleistungen geprägte Sektor verzeichnete eine leichte Wertschöpfungszunahme. Im durch die Industrie dominierten Sektor resultierte hingegen zum vierten Mal in Folge ein Wertschöpfungsrückgang. Auch der durch Finanzmarktdienste geprägte Sektor musste nochmals eine Einbusse hinnehmen, wobei sich die negative Dynamik,

welche nunmehr seit sechs Quartalen andauert, deutlich verlangsamt hat. Verglichen mit dem entsprechenden Vorjahresquartal fiel das reale BIP im 2. Quartal 2009 um 2.0%.

Tabelle: Wachstumsraten Schweiz

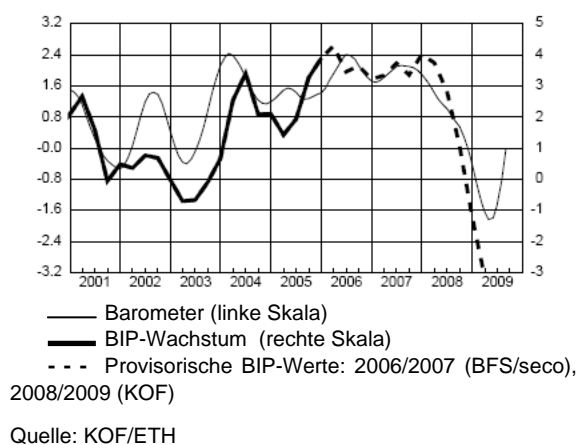
	BIP	Konsum	Ausrüst.	Bau	Exporte
2008 1. Q.	0.5	0.1	2.3	1.8	1.9
2. Q.	0.2	0.5	-1.2	-2.1	3.5
3. Q.	-0.4	0.3	-1.2	0.1	-0.4
4. Q.	-0.6	-0.1	-3.1	-0.4	-0.0
2009 1. Q.	-0.9	0.3	-2.7	0.0	-6.7
2. Q.	-0.3	0.6	-0.8	3.5	-1.9

Prozentuale Zunahme gegenüber Vorperiode

Die jüngsten **vorlaufenden Indikatoren** weisen darauf hin, dass ein Ende des BIP-Rückgangs in Sicht sein könnte. Ende August signalisierte das weiter ansteigende KOF-Barometer, dass der Schrumpfungsprozess des Schweizer BIP Anfang 2010 ein Ende finden dürfte (vgl. Grafik 2). Gemäss den KOF-Umfragen vom Juli und August erwarten die Umfrageteilnehmer der Industrie für die nahe Zukunft erstmals seit über einem Jahr keine weitere Schrumpfung des Bestellungseingangs. Der Detailhandel, der Projektierungssektor (Ingenieur- und Architekturbüros) und die übrigen Dienstleistungen rechnen mit einer stabilen Nachfrage. Negative Erwartungen hegen das Baugewerbe, Banken, Versicherungen, Grosshandel und das Gastgewerbe. Auch der Einkaufsmanagerindex verzeichnete im August einen Anstieg und erreichte erstmals seit einem Jahr wieder die Wachstumszone.

Damit scheint sich die Schweizer Konjunktur stabilisiert zu haben, wenn auch noch auf einem niedrigen Niveau. Eine nachhaltige Erholung der Schweizer Konjunktur hängt von einem dauerhaften globalen Aufschwung ab. In den fortgeschrittenen Industrieländern, die zu den wichtigsten Handelspartnern der Schweiz gehören, unterstützen Konjunkturprogramme sowie der Verlauf des Lagerzyklus die Konjunktur. Der Stimulus der expansiven Fiskalpolitik, die Verlangsamung des Abbaus und der später einsetzende Wiederaufbau von Lagern werden in den nächsten Quartalen nachlassen. Für eine Rückkehr zum nachhaltigen Wachstumspfad wird also eine robuste Erholung der noch fragilen privaten Nachfrage unabdingbar sein. Die Unterauslastung der Kapazitäten in der Industrie und die steigende Arbeitslosigkeit dürften allerdings die private Nachfrage noch im laufenden und im nächsten Jahr bremsen.

Grafik 2: Konjunkturbarometer der KOF



Privater Konsum: Erstarkung im 2. Quartal. Der private Konsum entwickelte sich im 2. Quartal weiterhin positiv. Ein Zuwachs konnte bei den Ausgaben für Wohnen und Energie, Möbel, Gesundheit und Nachrichtenübermittlung verzeichnet werden. Die Rubriken Nahrungsmittel und Getränke, Bekleidung und Schuhe, sowie Verkehr, nahmen hingegen ab.

Investitionen: Expansion der Bauinvestitionen. Die Gesamtinvestitionen wuchsen im 2. Quartal. Dies ist auf die kräftige Expansion der Bauinvestitionen zurückzuführen. Die Ausrüstungsinvestitionen hingegen erlitten einen weiteren, wenn auch abgeschwächten, Rückgang, für den vor allem die stark konjunkturrempfindliche Rubrik

Metall und Maschinen verantwortlich war. Gemäss den Ergebnissen der im August durchgeführten KOF-Umfrage in der Industrie ist der Wert des Sammelindikators Geschäftsgang für die Investitionsgüterindustrie mit praktisch unvermindertem Tempo weiter gesunken. Insgesamt ging die Produktion weiter deutlich zurück, während beim Bestellungseingang und beim Auftragsbestand der Tiefpunkt des Schrumpfungsprozesses erreicht bzw. durchschritten worden ist. Für die nahe Zukunft sind die Unternehmen etwas zuversichtlicher gestimmt. Was die Bauinvestitionen betrifft, deuten die Angaben aus der jüngsten Quartalstatistik des Schweizerischen Baumeisterverbandes auf eine Kontraktion bei der Wohnungsproduktion und dem Wirtschaftsbau in den nächsten Quartalen hin. Laut dem Baumeisterverband floriert hingegen der öffentliche Tiefbau dank einer grossen Anzahl an baureifen Grossprojekten.

Aussenhandel: Stabilisierung. Nach zwei Quartalen mit aussergewöhnlich starken Rückgängen hat sich die Abwärtsdynamik der Warenexporte leicht verlangsamt. Die Warenimporte hingegen sanken beschleunigt. Ungefähr mit dem gleichen Rhythmus wie im Vorquartal hat sich der Rückgang der Dienstleistungsexporte fortgesetzt, während die Dienstleistungsimporte zunahmen. Im Juli stiegen die realen Warenexporte im Vormonatsvergleich um 4.1%. Die Warenimporte nahmen hingegen real um 1.7% ab. Gemäss der jüngsten KOF-Umfrage erwarten die exportorientierten Unternehmen für die nahe Zukunft, dass sich die Nachfrage auf niedrigem Niveau stabilisiert, allenfalls sogar leicht zunimmt. Die Produktion soll allerdings noch reduziert werden.

Monetäre Rahmenbedingungen: Die Kurz- und Langfristzinsen fielen im Laufe des Sommers. Gegenüber dem Euro wertete sich der Schweizerfranken leicht und gegenüber dem Dollar stark auf.

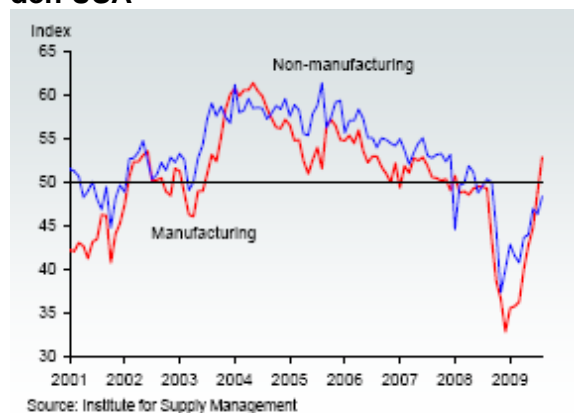
Konsumentenpreise: Jahreststeuerung im August -0.8%. Die Jahreststeuerung ohne Erdölprodukte stieg hingegen um 0.6%. Gegenüber dem Vormonat verzeichnete der Landesindex wegen erneut höherer Preise für Erdölprodukte einen Anstieg um 0.1%.

Arbeitsmarkt: Anstieg der Arbeitslosenquote. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich im August gegenüber dem Vormonat um 5'467 auf 150'831 Personen. Die Arbeitslosenquote stieg damit um 0.1PP auf 3.8%. Im Juni waren 58'749 Personen von Kurzarbeit betroffen, 1'165 Personen weniger als im Vormonat. Die Zahl der Stellensuchenden betrug 208'568, d.h. 4'431 Personen mehr als im Juli. Die Zahl der gemeldeten offenen Stellen verringerte sich um 1'017 auf 13'353.

2 International

USA: Erholung. Die neusten Konjunkturindikatoren deuten mehrheitlich auf eine Erholung hin. Mit einem Anstieg von 0.5% im Juli nahm die Industrieproduktion wieder zu; auch die Kapazitätsauslastung stieg gegenüber dem Vormonat leicht an. Dennoch ist mit 68.5% die Auslastung nach wie vor tief, was die Investitionen im Industriesektor dämpfen dürfte. Der Einkaufsmanagerindex in der Industrie stieg im August markant auf 52.9 Punkte, was auf eine Expansion der Aktivitäten in der Industrie hinweist. Die Abwrackprämie („Cash for Clunkers“) half mit. Zudem berichteten weitere Branchen über einen leichten Anstieg der Nachfrage. Auch im Dienstleistungssektor verbesserte sich der Index spürbar und deutet nur noch auf eine leichte Stagnation der Aktivitäten hin (vgl. Grafik 3).

Grafik 3: Einkaufsmanagerindices in den USA



Quelle : OEF

Die Konsumentenstimmung erholte sich im August leicht. Die neuesten Daten bezüglich des Arbeitsmarkts, der der Konjunkturentwicklung hinterher hinkt, zeigen einen

verlangsamten Rückgang der Beschäftigung. Dennoch stieg die Arbeitslosenquote um 0.3 PP auf 9.7%. Die hohe Arbeitslosigkeit sowie die restriktivere Kreditvergabe dürften den privaten Konsum weiterhin bremsen.

Euro-Raum: Deutliche Verbesserung. Auch im Euro-Raum stieg der Einkaufsmanager-Sammelindex im August wieder über 50 Punkte und signalisiert damit die erste Expansion seit Mai 2008. Die Erholung des Indikators des Klimas in der Industrie sowie des Gesamtindex der Konsumenten- und Geschäftsstimmung setzte sich im August fort. Beide Indices befinden sich jedoch nach wie vor auf einem tiefen Niveau. Die Kapazitätsauslastung in der Industrie fiel im Juli auf 69.5%, was die Investitionen in diesem Sektor dämpfen dürfte. Die Arbeitslosenquote stieg im Juli nochmals um 0.1 PP auf 9.5% und belastet damit zunehmend den privaten Konsum.

Japan: Wachstum. Nach 4 Quartalen anhaltendem Rückgang ergab die zweite Schätzung des **japanischen BIP** für das 2. Quartal einen Anstieg von 0.6% (Vorquartalsvergleich, nicht annualisiert). Zu diesem Ergebnis trug in erster Linie der Aussenhandel bei. Die Exporte wurden durch die Nachfrage aus dem asiatischen Raum unterstützt. Über 60% der gesamten Exporte Japans entfallen auf asiatische Länder (vgl. Grafik 4). Auch die privaten Konsumausgaben und die öffentlichen Investitionen stiegen an. Gebremst haben vor allem die privaten Investitionen.

Grafik 4: Anteil japanische Exporte nach Asien

